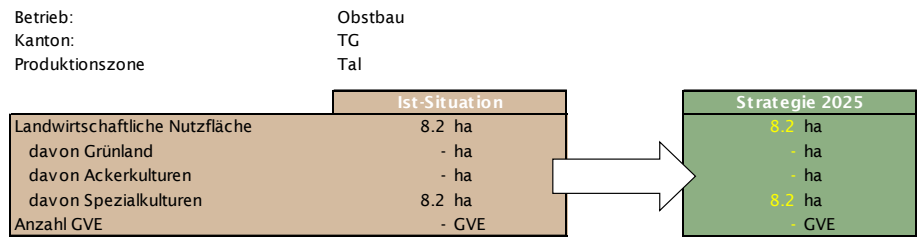


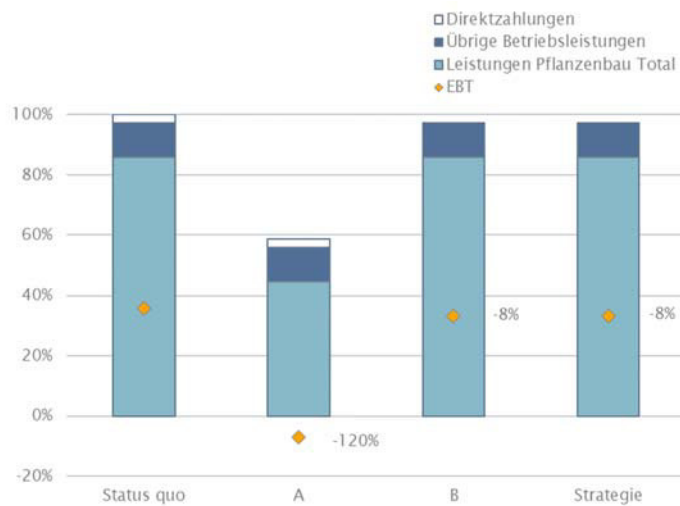
Betrieb 10: Obstbau integriert

Betrieb Anderes, Egnach (TG)

Betriebsstruktur



Resultate der Simulationen



	2025		Trinkwasserinitiative				Betriebsstrategie 2025	
	Status quo		Szenario A	Δ Status quo	Szenario B	Δ Status quo	Status quo	Δ Status quo
Landw. Betriebsertrag (LB)*	100%	100%	100%	-41%	100%	-3%	100%	-3%
davon Leistungen Pflanzenbau	86%	76%	88%	-48%	88%	0%	88%	0%
davon Leistungen Tierhaltung	0%	0%	0%	-	0%	-	0%	-
davon Übrige Leistungen	11%	19%	12%	0%	12%	0%	12%	0%
davon Direktzahlungen	3%	5%	0%	0%	0%	-100%	0%	-100%
DB Pflanzenbau				-60%		0%		0%
DB Tierhaltung				-		-		-
Betriebliches Bruttoergebnis**				-51%		-3%		-3%
EBT				-120%		-8%		-8%
Jahres-Gewinn/-Verlust				-115%		-7%		-7%
Eigenkapital				-82%		-5%		-5%
Cashflow				-100%		-6%		-6%
Betriebliches Bruttoergebnis** / LB*	84%	71%	84%		84%		84%	
EBT / LB*	36%	-12%	34%		34%		34%	
Jahres-Gewinn/-Verlust / LB*	38%	-9%	36%		36%		36%	
Eigenfinanzierungsgrad***	97%	88%	97%		97%		97%	
Langfr. Schulden / Cashflow	17%	216656%	19%		19%		19%	
Stundenlohn Betriebsleiter (CHF)				-120%		-8%		-8%
Stundenlohn (inkl. Angestellte) (CHF)				-64%		-4%		-4%

* LB = Totale Leistungen des Betriebs, auch "Betriebsumsatz" genannt.
 ** Betriebliches Bruttoergebnis entspricht ungefähr dem Gesamtdeckungsbeitrag gemäss früherer Bezeichnung.
 *** = Eigenkapital / Bilanz Total

Ausgangslage – Ist-Situation

Es handelt sich um einen reinen Obstbaubetrieb, welcher nach den Swiss Garantie Richtlinien produziert. In den Niederstammanlagen werden Äpfel und Birnen unterschiedlicher Sorten produziert. Ein Teil der Erträge wird selbst vermarktet.

Wichtige, den Betrieb betreffende Hypothesen (vgl. Kapitel 3)

Szenario A: Die Erträge ohne Pflanzenschutzmittel gehen um 52% zurück. Auf der Kostenseite geht man von einer Reduktion der Düngerkosten um 15% (wegen geringerem Ertrag) aus und einer Erhöhung der Pflanzenschutzkosten um 30% (wegen kostspieligeren mechanischen Einrichtungen, z.Bsp. Totaleinnetzung).

Szenario B: Alle Erträge und Leistungen werden wie in der Ist-Situation angenommen, da die Produktion bereits heute optimiert ist.

Szenario C «Betriebsstrategie»: Der Betriebsleiter hat sich deutlich für Szenario B ausgesprochen, ohne weitere betriebliche Änderungen vorzunehmen. Er ist bereits heute professionell eingerichtet und würde den Verlust der Direktzahlungen hinnehmen, nicht nur auf Grund der berechneten Ergebnisse, sondern auch aus produktionstechnischer Sicht. Für den Betriebsleiter ist der Obstbau ohne Pflanzenschutzmittel gemäss dem Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLWs nicht möglich. Der Druck des Pilzbefalls ist zu hoch, sodass es zu einer Zufallsproduktion kommen würde. Einen Totalausfall in der Produktion kann er sich nicht leisten.

Für alle Szenarien wird angenommen, dass der Arbeitsaufwand gleich hoch sein wird, wie bei der Ausgangssituation. Es fallen jedoch unterschiedliche Arbeiten an.

Kommentare zu den Resultaten

In Szenario A sinkt der DB aus dem Pflanzenbau um 60%. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf den EBT, welcher um 120% tiefer liegt als in der Ist-Situation und in den Negativbereich fällt. Tatsächlich nehmen die Erträge ab, der grösste Kostenpunkt, d.h. die Personalkosten bleiben jedoch weiterhin bestehen.

In Szenario B fallen einzig die Direktzahlungen weg, welche auf diesem Betrieb rund 3% des landwirtschaftlichen Betriebsertrages ausmachen.

Die Stundenlöhne für die beiden Varianten zeigen beeindruckende Unterschiede auf. Eine Annahme der Trinkwasserinitiative hätte in allen 3 Szenarien finanziell negative Auswirkungen. Der EBT sinkt im Vergleich zur Ausgangssituation im Szenario A ins Negative und in den Szenarien B und C um 8%.

Interpretation der Resultate

Würden alternative TWI-kompatible Pflanzenschutzmethoden entwickelt, so müssten diese so effizient sein, dass sie die wegfallenden Direktzahlungen kompensieren (3% des landwirtschaftlichen Betriebsertrages), damit der Landwirt einen Anreiz hätte, weiterhin im ÖLN zu bleiben. Es ist jedoch nicht auszuschliessen, dass der Betrieb die ÖLN-Vorlagen weiterhin umsetzen müsste, da die Suisse Garantie-Vorschriften die Erfüllung dieser als Bedingung setzen.

Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen im Szenario A (ohne PSM) dürften aus folgenden Gründen noch stärker negativ ausfallen als hier berechnet:

- Die sinkende Qualität der Ernte (Mostobstqualität) könnte zusätzliche Einbussen der Marktpreise bewirken und die Ernte würde nicht lagerfähig sein.
- Ein nicht auszuschliessender Totalausfall würde gemäss Experten der Agroscope eine kaum wieder aufzufangende Einbusse des Cashflows bewirken.